

Auf dem Naschmarkte.

Die heutige Beschickung des Gemüsemarktes war etwas besser als gestern. Kohl erschien in größeren Mengen und fand reißenden Absatz. Während der bei vielen Marktständen erhältliche Kohl von recht minderer Beschaffenheit und mit 1 Kr. 30 Heller und 1 Kr. 34 Heller (nur an einer einzigen Stelle mit 1 Kr. 20 Heller per Kilogramm) angeschrieben war, gelangte bei den Ständen der Gemeinde städtischer Kohl von vorzüglicher Qualität zum Kilogramm-Preis von 1 Kr. 24 Heller zur Abgabe. Hier hatten sich auch die meisten Leute angestellt. Sonst sah man noch Speiserüben zu 70 Heller, Karotten zu 1 Kr. 30 H. und Kochsalat, der vielfach kiloweise zum Preise von 1 Kr. 40 H. verkauft wurde. Vereinzelt tauchten auch Kohlrüben auf, die per Stück mit 30 Heller angeschrieben, aber sehr klein waren, rote und weiße Rüben, schwarze Rettiche, Radieschen und Kürbisse. Gränzeug gab es wieder genug, diesmal auch Schnittlauch. Schwämme, Paprika und Zwiebel blieben heute unsichtbar. Bei den Ständen der Gemeinde waren außer dem schon erwähnten Kohl nur Kartoffeln erhältlich.

Bei den Fleischständen ging es etwas ruhiger zu. Die Preise haben sich nicht verändert. Schweinefleisch kommt jetzt mehr zum Vorschein und kostet Kr. 18.50 per Kilogramm, während das ungarische von der Gemeinde ausgegebene mit Kr. 15.60 verkauft und von den Bemittelten gern genommen wird. Auch das Wohlfahrtschöpferne zu 4 Kr. für die Mindestbemittelten findet wegen seiner guten Qualität willige Käufer. Die Geflügelstände weisen weiterhin gute Beschickung mit Hühnern auf, besonders mit Perlhühnern, die zu 13 und 14 Kr. verkauft werden. Die Preise für Geflügel haben schon eine unheimliche Höhe erreicht. Brathühner kosten 12 bis 16 Kr., selbst für alte Suppenhühner werden 18 bis 20 Kr. begehrt. Lebende Bachhühner, die bisher einheitlich 8 Kr. gekostet haben, waren heute schon mit 9 Kr. angeschrieben. An Wildbret kommt nur Hirschfleisch und Wildschweinerne zum Verkauf. Ungarische Hasen erscheinen zwar auf der Preistafel mit 10 bis 15 Kr. bewertet, nicht aber im Laden zum Kaufe. Rebhühner und Fasanen fehlen fast ganz. Eier sah man wieder nicht.

Der Obstmarkt gähnt vor Leere. Nur an wenigen Stellen gab es Äpfel, in reichem Maße beim Stande 551, wo sie zu Krone 1.— per Kilogramm verkauft wurden und sich eine endlose Reihe von Käufern angestellt hatte. Bei anderen Ständen waren die Äpfel mit Krone —.98, 1.26 und 1.30 angeschrieben. Die Erregung der Kleinändler über die mangelhafte Zuteilung der Ware durch die Großändler dauert ungeschwächt an und führte heute dazu, daß eine Abordnung von Kleinhändlern an den vor dem Markt- amte im Gespräch mit einem Ueberwachungsorgan des Marktes verweilenden Marktamtsdirektor Bauer herantrat und ihm auf offener Straße ihre Beschwerden vorbrachte. Der Marktamtsdirektor schenkte der Abordnung freundliches Gehör. Außer den Wirtschaftäpfeln gab es

vereinzelt auch edlere Sorten, die aber einen Kilopreis bis zu 6 Kr. aufwiesen. Birnen fehlten gänzlich. (Schluß des Berichtes um 1/10 Uhr vormittags.)

Der Jung- und Stechviehmarkt.

Auf dem heutigen Jung- und Stechviehmarkt waren zugeführt 1059 Kälber, davon 54 lebend, 937 Schweine, 652 Schafe und 12 Lämmer. Erwartet werden noch 303 Kälber, 8 Schweine und 160 Schafe.